

Za starješych, žiši,  
wótkubłarki  
a wótkubłarje  
Für Eltern, Kinder  
und ErzieherInnen

# Lutki

3 2013



## ZA STARJEJŠYCH



Kinder fördern durch kreativpädagogisches Handeln	1
Kindern Computer als Werkzeug vermitteln	4
Empfehlenswerte kindgerechte Websites	5
WITAJ im Kindergarten – Antworten auf oft gestellte Fragen	6

## ZA ŽIŠI



Witko rad basli	7
Basliš – raz hynac!	10
Wumóluj!	12
Móluj!	13
Plon z tšimi rožkami	14

## ZA WÓTKUBŁARKI A WÓTKUBŁARJE



Kaka jo kreatiwnosć pópěrujuca wokolina?	15
Basleńske psíraženje	18
Wulicowańko k wótnapinanju	19
Rymowanja	21

## IMPRESUM

LUTKI - 12. lětnik  
12. Jahrgang  
wuchada 4 raze wob lěto  
erscheint vierteljährlich  
**Cełkowne zgótowanje**  
**Herstellung**

Domowina - Zwězk Łužyskich  
Serbow z. t., Rěcny centrum WITAJ  
Domowina - Bund Lausitzer  
Sorben e. V., WITAJ-Sprachzentrum

Spěchowane wót Załožby za serbski  
lud, kenž dostawa lětnje psípłašonki  
wót Zwězka, Lichotneho stata Sakska  
a Kraja Bramborska./Gefördert  
durch die Stiftung für das sorbische  
Volk, die jährlich Zuwendungen des  
Bundes, des Freistaates Sachsen  
und des Landes Brandenburg erhält.  
**Zagronity za wopšimješe · Inhalt-**  
**liche Gestaltung**  
redakciski kružk RCW  
**Wugótowanje · Gestaltung**  
Isa Bryccyna

**Fota · Bilder**  
pixelio.de: Michael Horn (titul);  
Cornelia Bjedrichowa (b. 1, 2, 15);  
RCW (b. 3, 4, 5, 10, 11, 18, 22)  
**Ilustracije · Illustrationen**  
Martina Gollnick  
**Šišć a wězanje · Druck u. Bindung**  
print 24.de

## Kinder fördern durch kreativ-pädagogisches Handeln

### Kreativitäts-pädagogik – was ist das?

Kreativität ist in allen Facetten des Denkens und Tuns zu entdecken. Sie zeigt sich nicht nur in den Bereichen Malerei, Tanz, Musik sondern ist auch

Ausdruck von logischem, abstraktem, technischem Denken. Es geht nicht um gekonntes Nachmachen eines bereits existierenden Ergebnisses, sondern um eine selbstständige Umsetzung von neuen, eigenen Ideen.

Jeder Mensch ist durch seine kindliche Spontanität und Neugier, die Welt neu zu entdecken, kreativ. Die Basis dafür, dass sich dieses leise oder starke Persönlichkeitsmerkmal weiter ausprägt, ist in erster Linie eine entsprechende Förderung in der frühen Kindheit in möglichst vielfältigen Bereichen.

Kreativitätspädagogik ist eine anspruchsvolle Förderung kognitiver, kommunikativer, künstlerisch-ästhetischer, psychomotorischer und sozialer Fähigkeiten. Sie versucht, die innere Motivation, die das Kind aus sich heraus hat, mit der äußeren Motivation, durch Anregungen aus der Umwelt, in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen.

### Kreativität entdecken

Jedes Kind sieht die Welt mit eigenen Augen, hört die Umgebung auf seine Weise, bevorzugt Materialien, die es in seinen Händen, auf seiner Haut als angenehm empfindet. Entsprechend seiner individuellen Empfindsamkeit verarbeitet das Kind die verschiedenen Umweltreize und bringt in seiner Reaktion darauf Neues hervor. Es setzt Bauklötze nach seinem räumlichen, logischen Empfinden übereinander oder konstruiert die ersten eigenen Fahrzeuge mit Gegenständen, die nach seinen Vorstellungen einen Sinn im selbst ausgedachten Bauvorhaben ergeben. Dabei erleben Eltern so manche Überraschungen mit ihrem Kind – es zeichnet die Sonne als roten Ball und nicht wie allgemein üblich Gelb mit Strichstrahlen, es stapelt Stiefel und Schuhe zu einem großen Turm, es findet allein



durch ausdauerndes Probieren die Töne seines Lieblingsliedes auf dem Xylophon oder es denkt sich Geschichten und neue Familienwürfelspiele aus und gestaltet diese malerisch. Durch welche Umweltreize sich das Kind besonders kreativ angesprochen fühlt und eine Begabung hervorbringt, können Eltern und Erzieher im Laufe der Zeit beobachten und durch vielfältige und flexible Angebote zum Ausprobieren und Entdecken fördern. Es kann viel Spaß machen, gemeinsam mit dem Kind nach dessen Vorstellungen, aus Paprollen, Eierkartons, Schilfrohren, Brotpapier, Schnur und Tapetenkleister ein Segelboot zu bauen. Das Kind wird in dieser Aufgabe der „Bestimmer“. Angebot heißt demzufolge nicht, dass Erwachsene dem Kind die Anregung vorgeben (dieses regt meist nur das Nachahmen an), sondern dass ihm vertrauensvoll Materialien in die Hand gegeben werden, mit denen es seine eigenen Erfahrungen machen darf. Ideal ist es zum Beispiel, wenn das Kind in der Werkstatt von Papa oder Mama seinen eigenen kleinen Bastelplatz erhält, eigene Ideen verwirklichen kann und sich selbständig einen Rat vom Partner Papa/Mama zu seinem Bauwerk holen kann. Eltern, die ernsthaft nachfragen zum Gebauten, sich Zeit nehmen für die neuen Gedanken ihres Kindes, sind die wichtigste Motivation für kleine Erfinder und kreative Künstler. Erlebt das Kind ernsthafte Anerkennung, wächst mit der Problemlösung der Aufgabe sein Selbstvertrauen und sein Vertrauen zu den Eltern.

**Name:** Cornelia Bedrich

**Beruf(e):** Kreativpädagogin, Keramikerin, Dipl.-Ing. Werkstofftechnik und Dozentin der Akademie für Kreativitätspädagogik (AKL) Leipzig im Modul Entdecken, Erfinden, Erforschen.

**Tätigkeiten:** Töpferarbeiten, Lehmbau, Malerei, Vermittlung kreativpädagogischer Methodik für frühe naturwissenschaftliche und technische Bildung in Kindertagesstätten, Beratung bei fächerübergreifenden Projekten in Schulen  
[www.toepferhof-lausitz.de](http://www.toepferhof-lausitz.de)



## Kreativität fördern

Kreativste Spielzeuge sind Dinge, die sie mit ihren Händen bearbeiten, verändern, gestalten können, z. B. Pappkarton, Ton, Farben, Verpackungen, Klammern, Perlen, Knete, Korken, Kleber, Naturmaterialien usw.

Um den kreativen Prozess in Gang zu setzen, ist es nötig, sich offen auf die Ideen des Kindes einzulassen und die Entstehung des kreativen Produkts zu begleiten. Dabei bedarf es höchster Sensibilität in der Bewertung der kreativen Ergebnisse. Das Kind möchte seine Arbeit ehrlich bewertet wissen. Beurteilungen wie „Schön!“ und Bemerkungen wie „Was soll denn das sein?“ oder „Das ist ein schönes Geschenk zum Muttertag!“ befriedigen das Kind nicht. Auch Vorabaussagen wie „Schön, dass ihr morgen im Kindergarten mit Ton bastelt, da kannst du der Oma eine Tasse machen.“ sind nicht kreativ anregend.

Im Familienleben bieten sich kleine spontane Alltagsexperimente an, um selbstständige Denkvorgänge und eigenständige kreative Leistungen zu fördern, wie beispielsweise das Spiel mit Seifenschaum oder Matsch. Beide Materialien sind etwas Zauberhaftes: zum einen glitzernd, federleicht, luftig, zum anderen je nach Wasserzugabe bröselig, mischbar, formbar, geeignet zum Malen. Dabei untersucht das Kind z. B. Fragen wie: Kann ich damit einen Berg bauen oder formen? Was passiert, wenn ich unterschiedlich viel Wasser zu Seife oder Matsch gebe? Seifenblasen schimmern in der Sonne wie ein Regenbogen. Nanu, Steine lösen sich im Wasser nicht auf, Lehm und Erde aber werden zu einem dicken Brei und zu einer Knetmasse.

Es empfiehlt sich in dieser Entdeckerphase, wenn es auch schwer fällt, nicht an aufgebrauchte Seife oder dreckige Sachen zu denken, sondern interessiert kindliche Erklärung zu dem Beobachteten zuzulassen. Man könnte das Kind auch zu einem gemeinsamen weiteren Experiment (welches auch zu einem späteren Zeitpunkt ausgeführt werden kann) anregen, z. B. „Seifenschaum wurde schon immer zum Verkleben von Schafwolle (Verfilzen) verwendet, für warme Kleidung. Wollen wir das auch ausprobieren?“ Der Forscherdrang sollte also nicht elterlich ausgebremst, sondern in die richtige Bahn geleitet werden. Das stärkt Eigeninitiative und gegenseitiges Vertrauen.

*Cornelia Bedrich*

### *Bücherempfehlungen:*

*Hoch lebe die Pappenburg!*

*Neues aus der Pappenburg*

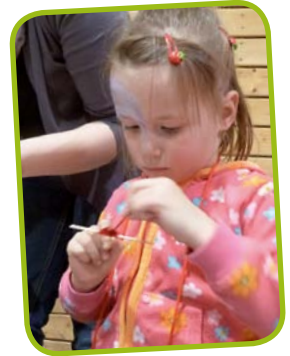
*Die Pappenburg heben ab*

*Ab in den Süden*

*Können Schiffe Treppen steigen?*

*Frag doch mal die Maus! Spannende Experimente*

*Kinderwerkstatt Naturfarben und Lehm*



# Kindern Computer als Werkzeug vermitteln

Viele Eltern stehen in der heutigen technisch hoch entwickelten Welt vor einem Zwiespalt: Einerseits beruht der moderne Alltag auf Computertechnik. Die Kinder sollten damit frühzeitig umgehen lernen. Andererseits wird das Kind vom Spiel eingenommen, nimmt die Umwelt kaum wahr und kommuniziert bzw. bewegt sich wenig.



## → Eine Erfahrung aus dem Alltag

Welche Auswirkung es haben kann, wenn ein Kind im Medienumgang allein gelassen wird, wurde mir unlängst wieder bewusst, als sich meine 4-jährige Tochter im Krankenhaus mit einem gleichaltrigen Jungen ein Krankenzimmer teilte. Meine Tochter – sie redet gern (sorbig und deutsch), erfindet Theaterstücke und Unsinngedichte, liest und malt Buchstaben – stellte den Ärzten Fragen zum Ablauf der Operation. Der Junge dagegen sprach undeutliche Zweiwortsätze. Als ihm die medizinischen Untersuchungen kindge-

recht erklärt wurden, wehrte er sich. Doch keiner verstand, was er sagte. Die Mutter besuchte ihn am nächsten Morgen und brachte ihr Handy mit Kinderspielen mit. Sie lag still neben ihrem Kind im Bett und der Junge redete mit zwei animierten Katzen in deren Lautsprache: einzelne akustisch schlecht aufbereitete Wörter.

## → Kinder im Umgang mit Medien begleiten

Im Umgang mit Computer und anderen Medien brauchen vor allem Kinder im jungen Alter die Begleitung durch Erwachsene: z. B. bei der Auswahl der Programme und Spiele, für die zeitliche Begrenzung der Beschäftigung oder zur gemeinsamen Reflexion der Inhalte. Aus einem Gespräch darüber, was die Begeisterung des Kindes z. B. für Computerspiele auslöst, welche Entdeckungen es bei diesen macht oder was es vielleicht nicht versteht, werden Kind und Eltern sicherlich gleichermaßen profitieren.

## → Medientechnik als Werkzeug vermitteln

Ziel der Medienerziehung ist, den Kindern Medientechnik als Lern- oder Gestaltungswerkzeug zu vermitteln. So werden Mikrophon, Videokamera und Computer mit kindgerechten Programmen (z. B. Windows Live Movie Maker, Trickfilm Cam, TuxPaint oder Zeichen Pad) zu Kreativität fördernden Arbeitsgeräten, Spiele und Filme zu spielerischen Lernmitteln, um beispielsweise eigenständig Knetmännchen-trickfilme herzustellen, Filmkulissen zu malen und einzuscannen, Licht- und Bildschärfe auszuprobieren (neuen Film auf alten Schwarzweißfilm pixeln) oder Ohrenkino zu erfinden.

*Cornelia Bedrich*

## Empfehlenswerte kindgerechte Websites

Vorschulkinder wollen Dinge schon „ganz alleine!“ erkunden, so auch die „Welten“ mit denen sich ihre Eltern oder Geschwister beschäftigen – und die beschäftigen sich oft mit dem Web. Interessant für Kinder in diesem Alter sind vor allem einfache Spielangebote oder Seiten mit Bildern und Filmen. Eltern sollten den Zugang ins Internet begleiten und durch Filtermaßnahmen regulieren, damit Kinder nur auf kindgerechte und vorher ausgewählte Seiten zugreifen können. Eine kleine Auswahl empfehlenswerter<sup>1</sup> und werbefreier Websites möchten wir im Folgenden vorstellen:



### <http://www.kikaninchen.de/>

Diese Seite richtet sich an Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren. Der Zielgruppe angemessen kann die Seite auch ganz ohne Lesen besucht werden, da sie sich vor allem durch ein bildorientiertes, klar aufgebautes Layout und eine einfache, übersichtliche Navigation auszeichnet. Neben unterhaltsamen und lehrreichen Inhalten, die es zu entdecken gibt (z. B. Spiel-, Bastel- und Mitmachmaterial), lernen die Kleinen auch Grundsätzliches zum Computer wie den Umgang mit Maus und Navigation. Im Elternbereich finden sich thematisch gegliederte und praxisnahe Informationen zum Internet- und Fernseh-Konzept.



### <http://www.flubidux.de/>

Die Website ist bunt lebendig, freundlich einladend und übersichtlich gestaltet, ein Angebot für Kinder ab 4 Jahren, wo es vor allem um Töne, Geräusche und genaues Hinhören geht. Neben dem überschaubaren Angebot an Spielen (z. B. Memory, Puzzle), kann man auch Bastel- und Kochvorschläge entdecken. Spielanweisungen und Bastelanleitungen werden vorgelesen und stehen als Druckversion zur Verfügung.



### <http://www.wdrmaus.de/elefantenseite>

Der Internetauftritt des kleinen blauen Elefanten verfügt über eine klare Struktur, in der die Kinder leicht und ohne Text navigieren können, ideal für Internetaanfänger im Vorschulalter. Neben anregenden, gut ausgewählten und qualitativ hochwertigen Angeboten für Kinder (Spiele, Rätsel, Bastel- und Experimentieranleitungen oder Filme) finden auch Eltern hier umfangreiche Informationen und Anregungen, den Medienkonsum ihrer Kinder fördernd zu begleiten.

Noch ein Tipp: Überlassen Sie Ihr Kind vor dem Computer nicht sich selbst, sondern bleiben Sie stets Ansprechpartner. Gemeinsames Surfen macht Kindern großen Spaß – und Sie als Eltern erfahren viel über den Kenntnisstand Ihres Kindes.

<sup>1</sup> empfohlen vom frühkindlichen Netzwerk „BIBER“ (<http://www.bibernetz.de>)

# WITAJ im Kindergarten – Antworten auf oft gestellte Fragen

## Wie gut wird mein Kind sorbisch/wendisch sprechen können, wenn es in die Schule wechselt?

Bei Sorbisch-/Wendischkenntnissen, die Kinder deutschsprachiger Familien in Kindertagesstätten bis zum Schuleingang erwerben, gibt es von Einrichtung zu Einrichtung Unterschiede, die durch verschiedene Faktoren beeinflusst werden. Im Allgemeinen verfügen Kinder nach vier Jahren in einer WITAJ-Gruppe über passive Sorbisch-/Wendischkenntnisse, mit denen sie Gesprächen zu Themen aus dem Kita-Alltag gut folgen können. Kurze, einfache Antworten geben sie sorbisch/wendisch, ansonsten lassen sie ab und wann sorbische/wendische Wörter und Wendungen in ihre deutschen Aussagen einfließen.

## Ich befürchte, dass es in der Schule mit dem Sorbischen/Wendischen zu viel wird für mein Kind ...

Wenn Ihr Kind die gesamte Kita-Zeit über immersiv sorbisch/wendisch betreut wurde, hat es gelernt, seinen sorbischen/wendischen Gesprächspartner zu verstehen. Dies ist die wichtigste Voraussetzung, um dem bilingualen (WITAJ-) Unterricht gut folgen zu können. Ist die Lehrerin gut über die Sprachkenntnisse der einzelnen Erstklässler informiert, wird sie sich bei der Vermittlung des Lehrstoffes deren Sprachstand anpassen und darauf achten, dass alle Schüler sprachlich wie inhaltlich Schritt halten können.

## Ich kann ja mein Kind nicht unterstützen, wenn ich kein Sorbisch/Wendisch kann ...

Auch wenn Sie selbst nicht sorbisch/wendisch sprechen, können Sie Ihr Kind indirekt unterstützen, z. B. indem Sie stets Interesse an dem zeigen, was es Sorbisches/Wendisches lernt. Fragen Sie nach Wörtern und Wendungen und lernen Sie diese mit oder besuchen Sie einen Sprachkurs der Schule für niedersorbische Sprache und Kultur. Ihr Kind wird sich freuen, ausnahmsweise einmal Ihnen als Eltern etwas beibringen zu können. Suchen Sie nach Gelegenheiten, ihrem Kind außerhalb der Kita und Schule Kontakt zum Sorbischen/Wendischen zu ermöglichen: Fordern Sie Muttersprachler in Ihrem Umkreis immer wieder auf, mit Ihrem Kind sorbisch/wendisch zu sprechen, besuchen Sie sorbische/wendische Veranstaltungen, kaufen Sie Ihrem Kind sorbische/wendische Hörspiele, Musik und Videos. Oder schalten Sie einfach mal das sorbische/wendische Programm des rbb im Radio ein. Besonders wird Ihren Kindern sicher der „Kindergruß“ gefallen, der immer freitags kurz nach 12.00 Uhr gesendet wird und auch als Podcast im Internet unter <http://www.rbb-online.de> einige Zeit abrufbar ist.

*Jadwiga Kaufürstowa*



## Witko rad basli

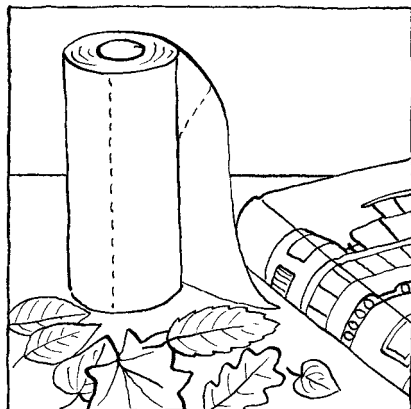
Wobrazowe wulicowańko za wumólowanje  
a zasejwulicowanje



ilustracije: Martina Gollnick, tekst: Silwija Wjeńcyna



Jo nazyma. Witko se żywa: „Taki rědny žółty list!” Witko ženjo pó parku a gromaži nejřědnejše listowe łopjena. „Jo toś ten rědny listowy strus za mnjo?”, se maś pšaša. „Ně, mama, cu něco basliš”, Witko jej pšeražijo.



Doma wzejo Witko swóje wjelike knigły wó zelesnicach z regala a žo pó rulu kuchniskeje papjery. „Co coš cyniš?”, se pšaša nan. „Cu pisane łopjena sušys a prasowaš”, Witko wótegranja.



Ceło dokradnje scynijo Witko listowe łopjeno na kuchniku papjeru. Pótom scynijo dalšnu papjeru na listowe łopjeno a gładkuju wšyknó.



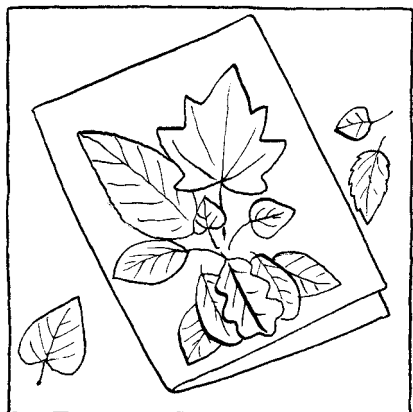
Něnto scynijo Witko to tak pšigótowane łopjeno mjazy boka swóich tłustych knigłow. To cyni z kuždym łopjenom. „Gótowy!”, zacynijo knigły a scynijo je do swójego knigłowego kašćika.



Něnto składuju wjele dalšnych knižkow na knižky z łopjenami. „To jo zawěsće šěžko dość za prasowanje łopjenow“, se myśli.



Pó žednych dnjach Witko knižky zasej wušěgnjo. Bok pó boce bjerjo kuchni-sku papjery z łopjenami z knižkow. Pisany list jo něnto suchy a gładki.



Na bliže lažytej hyšći lim a kšuta běła papjera. Jadno łopjeno kšuteje papjery zložuju na połojcu, tak až nastanjo zložowańska kórtka. Na předny bok toś teje kórtki nalipnjo něnto pisany list.



Na drugi žeń zajtša skócyjo Witko z póstole. „Wjele gluki k twójomu narodnemu dnju“, wón swójej mašeri gratulěrujo. Gjarže dari jej narodninsku kórtku z nazymskim motiwom. „A tu řednu kórtku sy ceło sam baslił?“, se mama pšaša.

Witkowy tip za žnjowny swěžen abo narodny źeń:



## Jeżykowe guski

### Trjebaš:

pomoc mašerje abo nana  
400 g muki  
200 g twaroga  
100 g cukora  
8 łyżcow wóleja  
6 łyżcow mloka  
pakšik waniljowego cukora  
pjaceński pulbjeř  
cenk  
sol  
rozynki  
mandlowe štapcyki  
mak

Wukłaž blach z papjeru za pjacenje.  
Daj muku, twarog, cukor, mloko, waniljowy cukor, sol, cenk a pjaceński pulbjeř do šklě. Změšaj toš te pšicyнки ku kšutemu šěstoju. Sformuj ze šěsta owalne kulki. Wušěgni na jadnom boce tširožk, tak až wuglěda šěsto ako chrapka. Scyń šěstowe formy na blach. Štapce ježa nastanu, gaž z nožycami do šěsta stšigaš abo do njogo mandlowe štapcyki zatkajoš. Móžoš pak teke šěsto górejce z makom pósypaš. Wužywaj dvě rozynce ako wócy. Suń blach do pjacyka. Pší něži 200 °C pjacoš jeżyki něži 20 minutow. Gaž sy jeżyki z pjace wzeł/a, muse hyšći piťsku wustudnuš, a južo maš słodny pójědank za swójich góscí.



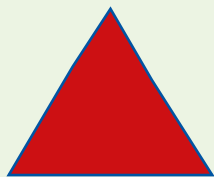
## Stodne plonowe skibki

### Trjebaš:

žedne skibki klěba  
 papriku  
 janowki  
 marchwejowe štapcyki  
 górkú  
 jabłukowe kuski  
 radiski  
 twarog  
 jěšnicu  
 butru

Pómaž skibki z butru a póscyń je z twarogom a jěšnicu. Pšos nana abo maš, až by ze skibkow plony wurězať/a. Scyń „plony“ na wjeliki talař. Něnto móžoš je wupyšniš. Z marchwje nastanjo nos. Radiski a janowki wužywjaj za wócy. Šlapku górkú rozkšaj do počojcowu. Jadnu počojcu scyń ako gubu na skibku. Jabłukowe kuski su włose a šnora plona. Wšykne zbytki (teke skibkowe wótrězki) zatkaj na kijaški. Tak maš wjacerju malsnje spšigótowanu.

žródto: [www.kidsweb.de](http://www.kidsweb.de)

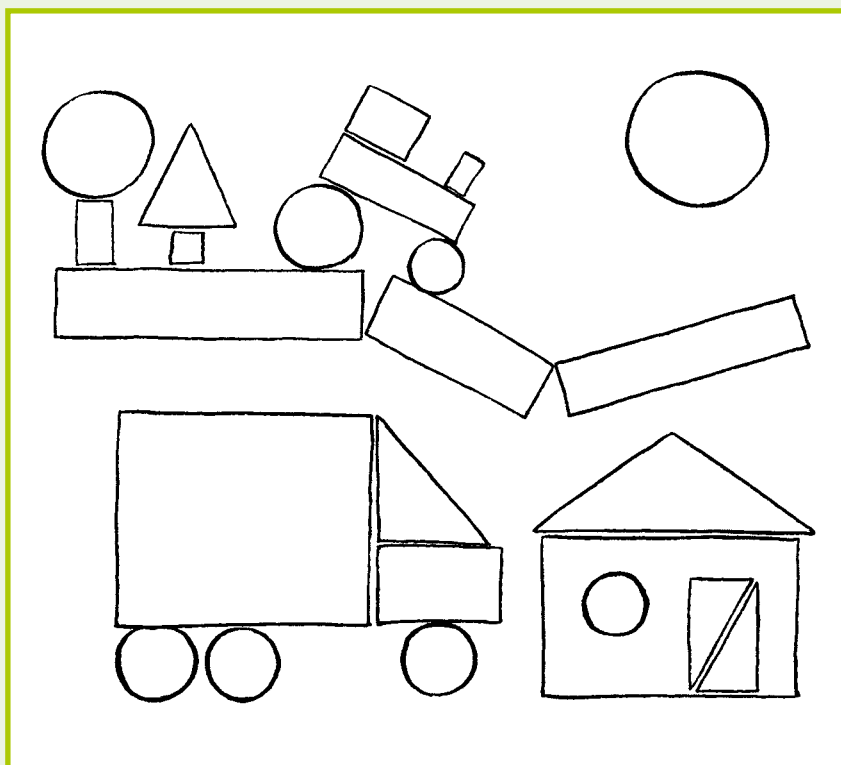
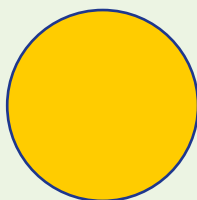


tšírožki cerwjene

styrožki módre



krejze žolte



Raz, dwa tśi, flink roškate  
móluj ksywo cerwjene.  
Pód nim styri dłujke smužki  
twórje ředne žolte rožki.

Wókna ředne zelene,  
su něnt malsnje gótowe.  
Brune źurja wjelike:  
Nutśi wšo jo schowane!



# Plon z tšimi rožkami

Plona baslił to som sam:  
styri rožki, wogon tam.  
Ale lešeł mój plon njej',  
jano w spižce laży, glěj!

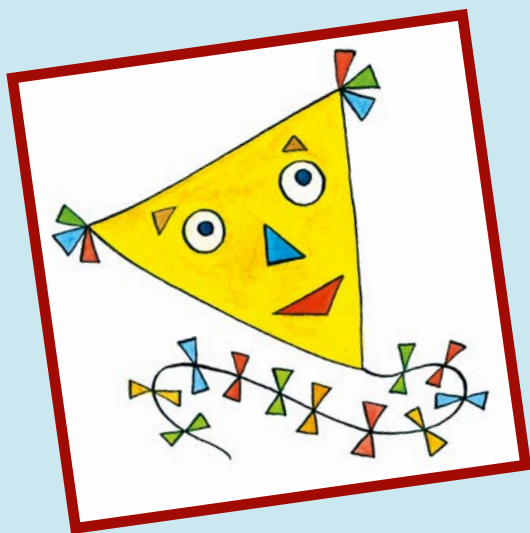
Nowego něnt plona mam.  
Darił jo mě plona nan.  
W spižce pšecej hyšći jo,  
lěc jen něcht natwarijo?

Rožk pó rožku zatkajom,  
plona malsnje stwarijom.  
Raz, dwa, tši, ja baslujom,  
až wšo derje zmejstrujom.

Styri rožki trjeba plon.  
Wjele pak ja licył som?  
Jaden, dwa, tši zlicyjom,  
stwórtý rožk njenadejžom.

„Pšiž wen ze mnu do póla!“,  
nan mě wjas'le pšiwota.  
Plon mój leši wusoko,  
wižeš jo wón daloko.

*Silwija Wjeńcyna, pšestajita Anja Karichowa*







## Kaka jo kreatiwnosć pódpěrujuca wokolina?

Zasadne měnjenje z kreatiwnosću se zaběrajucej pedagogiki wobstoj w tom, až kužde góle ma wósebne wobdarjonosći, bogate duchne a druge dary a wjeliki potencial individualnych móžnosćow wuwijanja. Wótrošćo-lic góle w pózbužujucej wokolinje, móžo swóje zamóžnosći a wobdarjonosći pšez wótpowědne duchne a praktiske statkowanja wšo wopšimujucu wuwijaš. K tomu jo idealnje, gaž dawa wšake funkcionalne rumnosći a stacije k slěženju ze wšakimi widobnymi a licho k dispoziciji stojecymi materialijami a žětowymi rědami.

### Materialije

Wuběranje materialijow se planuju na zakłaže projektow. Fundus, wšojadno lěc k dispoziciji stajanych abo zezběranych materialijow (zapakowanja, klamry, pšedmjaty z bėrowa abo kuchnje, słomki, parlicki, plastilin, kamuški, propiki, lipadło, šnorka atd.) wubužuju stwórišelske namakanje idejow.

### Wótběgi a pšawidła

Wuběžowanje, kšute směrnice nastupajucu cas, zrumowanje hyšći njezakónconych žětow abo grajkow zajžuju stwórišelskosći. Wšednosći ako jěza a spanje pak mógu se zapšijaš do projekta, gaž mógu zachopjone žěta stejace abo lažece wóstaš, dokulaž rowno spanje pódpěrujo a pózbužuju kreatiwnu a kognitiwnu procese pla góleša. Wjelika pomoc jo teke, gaž pedagog/-owka zgromadnje ze žišimi wěste pšawidła póstajijo. Tak jo na pšikład móžno, až se žěta z cerwjenyymi a laminěrowanymi „stop“-rukami. Jo-lic góle něco natwarilo a co dalek na tom žětaš abo eksperimentěrowaš, scynijo swóju „stop“-ruku na swójo twarnišćo, swóju grajku, basleńku atd. A nichten se něnt njesmějo nic z jogo městna pšec wzeš.

## Zajm za góle

Pedagog/-owka se rozmějo ako awtorita, kótaraž se waży góle z jogo wjazymom a kenž skšušijo iniciatiwu a spontanosc góleša. Aby se wuwijał w gólešu proces kreatiwnosci, jo notne, až spšawnje se zaběra z jogo idejami a až nastaje jogo kreatiwnego produkta napšawdu pšewóžujo. Pši tom musy wósebne sensibelny byš pši pósužowanju a pógódnošowanju kreatiwnych wuslědkow góleša. Góle co, až se jogo žěta pógódnošuju. Malsne pósuženja pak ako „To pak sy řednje wubaslił/-a!“ abo „Co že ma to byš?“ jogo njewuspokojuju. Teke wugronjenja ako „Baslimy tasku za žeń mamy“ njepózbužiju kreatiwnosc. Aby se celo na rowninu žiši puščili, muse doroscónce se braš cas, z gólešim pšepowědaš projekt a jomu daš móžnosć ten projekt rozklasc. A skócnje musy doroscóny napšawdu zajmowany pšašanja k projektoju stajaš.

## Nadejzece wuknjenje

Wuslěžijo-lic góle z pomocu samostatnego cynjenja, eksperimentěrowanja a pšmyslowanja něco nowego, na pšikład co se chowa za někakeju fizikaliskeju kaznju, pón jo samostatnu kreatiwnosc wugbało. K tomu how jaden pšikład: Žiši pšecej zasej chytaju pšesk, kamuški a druge pšedmjaty na suwanku a wobglěduju napněte, lěc se suwa wšykno zasej dołoj. Co na tom jo zapšimujuce? Pšikłady za žišece slěžeńske pšašanja a wuslědki:

- Kak wusoko móžom pšesk chytaš? Až celo górejje?
- Co se malsnej suwa - małke, wjelike, rožkate kamjenje abo měke gruzle?
- Aha, kamuški se rozdželnje malsnje dołoj kulaju.

Chwalba, pšipóznaše a zgromadne pšmyslowanje wó tom nowem dopóznašu pózwiguju žiši k dalšnemu nowemu kreatiwnemu myslenju. Doroscóny by mógał naražiš, až góle swóje wobglědowanja něnto z pomocu swójskego twarjenja skalkoweje cery pódłymijo. Tak by mógał wurosc z pšipadnych wobglědowanjow žiši w pšeskowem kaščiku kreatiwny tyžeński abo mjasecny projekt we wobłuku jěsnego techniskego wótkubtanja, kótaraž góži se jadnorje pšesajžiš z kostow gódnymi materialijami (papjera, papa, zapakowanja, klamry, zubne šparacki, lipadło).

## Casowe planowanje

Casowe pšedpise k zmejstrowanju nadawka, na pš. pšez kšute dypki we wšednem žišowniskem dnju, njepšikrotcuju kreatiwnosc, gaž projekt se rozmějo ako projekt dnja abo tyženja. Lichy cas musy se zaplanowaš za wšykne faze projekta. Jano tak mógu žiši mimo šišća se dokradnje a kreatiwnje rozestajaš z wěcnymi wobstojnosćami. Idejowe rundy mógu se južo w žišowni ako rundy slěžarjow wótměwaš, pši kótarychž se pokazuju wobraz, se wulicuju tšojeńka abo se pšewjadu řecne a spomnjeńske graša.

## Žěto ze starjejšymi

Nejlěpjej se žěła, gaž su starjejše južo w pšedpólu derje wó metodice kreatiwno-pedagogiskego projekta informěrowane, snaž z pomocu wósebneho starjejšynego wjacora abo pódobnego. Tak wěže starjejše, cogodla jich žiši něnto naraz jogurtowe bjacharje, papu, klamry gromaže abo cogodla pšidu wótergi z kradu mazanymi drastwami domoj. Ako partnerje wótkubłarkow su starjejše na tu wašnju sensibilisěrowane a narske na wunamakanja swójjich žiši.

## Pšíktad z mójogo žěta

Kreatiwno-pedagogiske projekty z temami kaž wódny muž, wužowy kral abo błudniki (glěj Lutki 3/2012 abo 1/2013) spěchuju teke dwójorěcne wótkubłanje. Temy maju se pšedstajaš a zwopšawdnić na zaklaže idejow a pokazkow žiši. How někotare pokazki:

- powěsc wulicowaš abo pšedcytaš (ale k tomu žeden wobraz njepokazaš)
- žiši wulicujuto rowno słyšane ze swójjimi słowami:
  - Kak by mógał wuglědaš wódny muž? Kak by mógało wuglědaš bydlenje wužowego krala?
  - Kak se pógibuju wódny muž? Kak błudniki „lětaju“?
- ze žišimi wó jich idejach powědaš
- žiši k dalšnemu žiwadłowemu grašu pózbužowaš
- role figurow pó swójjich pšedstajenjach graš (žedne póstajone teksty)
- wótkubłař/-rka jo motiwator/-ka, zběrař/-rka idejow a „zapisowař/-rka“, planuju cas, staja material k dispoziciji, pomoga pši zgótowanju kostimow a kulisow ako teke pši ředowanju žišecych tekstow
- zgromadnje ze žišimi pšemyšlowaš, kak mógu wšykne gromaže nowe wupominanja na nowu wašnju zmejstrowaš – na pš. wuměniš šyše pšez lipanje, kšajanje pšez ryše abo powědanje pšez gestiku a wobraz
- znatym ludowym spiwam ako na pš. „Slězy našog’ pjaca“ nowe teksty – teke mimo zmysła – dawaš
- w řecnej žěłarni swójske małe tekstowe kniglicki abo program ze samozbasnjonymi spiwami nažětaš

Pšedstajenje abo samogótowana prezentacija wuslědkow pšed znatym publikumom jo dobre myto žišam za jich „žěto“ a pógónjujo žiši k nowym projektam.

Z pomocu takich a pódobnych aktiwitow matej se spěchowaš žišeca kreatiwnosć a fantazija. Gaž žiši swójske ideje zwopšawdñuju, se jich zacuše sebjegódnosći wuwija. Žiši zacuwaju, gaž su něco dobrego wugbali, a to jich wósobinu skšušijo.

*Cornelia Bedrichowa/ds. A. K.*

# Basleńske pširaženje

## Swěcnik ze stonego šěsta

### starstwo:

wót 5 lět

### stopjeń šěžkosći:

sryježny



### Pšigótowanje stonego šěsta:

#### Trjebašo:

- 1 žěl soli
- 2 žěla muki
- šklu
- plastowu tutu

Změšajšo sol a muku. Pšidajšo pó chrapkach resp. lžyckach wódu tak, až šěsto lažko se žěli wót kšomy šklě. Pšežělajšo gótowe šěsto dalšne 10 minutow tak, až měknjo. Scyńšo šěsto do tuty a wóstajšo jo něži góžinu lažecy.

### Zgótowanje swěcnika:

Sformujšo ze šěsta wětšu kulku. Stłocó ju z płoneju ruku. Něnto trjebašo tejowu swěcku. Stłocó ju dosrjež šěsta, tak až nastanjo kšuty wótšišć. Stajšo swěcku zasej na bok. Něnto musyšo šěsto w pjacyku pši něži 150 °C někak 45 minutow sušyś.

Wobmólujšo a pórědnjšo wustudnjony šěstowy swěcnik z pisaneju barwu. Z transparentnym lakom wóstanjo barwa dlej rědna.

# Wulicowańko k wótnapinanju

## Mała šćotka Wšuźibyła

Žiši sejže w krejzu na špundowanju tak, až móžo jadno góle drugemu na kšebjat „mólowaś“. Wótkubłarka pšedcytajo wulicowańko a pokazuju pógiby. K wótnapinanju móžo se měrna instrumentalna muzika z paska wótegraś. Pširazižomy teke swětło gasnuś.

To jo mała šćotka Wšuźibyła.

*pšawu ruku górzej wupšestrěwaś*

Šćotka Wšuźibyła jo južo pó cełem swěše drogowała.

*z palcami pózlažka pšed sobu sejžecemu pó kšebjaše drebotaś*

Wjele jo južo wižeta.

*ruce pšed wocyma ako dalokogłědak žaržaś*

Togodla ma jano hyšći 1, 2, 3, 4, 5 šćešinow.

*palce pšaweje ruki licyś*

Z nimi pak móžo pšecej hyšći rědnje pšedmólowaś.

*z palcami pšaweje ruki kšebjat sobu sejžecemu hajkaś*

Šćotka Wšuźibyła mólujo rěcki,

*na kšebjat žwały mólowaś*

wusoke góry,

*wusoke tširožki mólowaś*

zelene łuki

*z płoneju ruku hajkaś*

a wjelicke bomy ze šyrokim štomom.

*z kšebjatom wobeju rukowu paralel-  
nje wót pasa górzej až ku głowje jěś*

Nejlubjej pak mólujo šćotka słyńco.

*z palcom słyńco mólowaś*

Raz jo była Wšuźibyła w Africe pla girafy, kótarejž su gronili Dłujka Šyja.

*górzej glědaś a šyju natšěgaś*

Girafa jo kšěta rowno piś a jo musała dłymoko k wóže rěki se zechylaś.

*głowu dłymoko zechylaś*

„To jo rědnje, až how sy“, jo groniła girafa. „Móžoš mě ned móje brune flaki znowego pómólowaš.“

*krejze na kšebjat mólowaš*

Wšuzi byta jo mólowała a mólowała, ale skóro jo było jej wóstudno.

*dalej krejze na kšebjat mólowaš*

Malsnje jo skócyła z girafy a jo namakała městno na kšebjaše cebra.

*raz do rukowu klatšnuš*

„Ach, luba šćotka, pómóluj mě ga pšosym móje carne smužki“, jo pšosyl cebra.

*smužki na kšebjat mólowaš*

Naraz pak jo chapjato se padaš.

*z palcami pózlažka pó kšebjaše drebotaš*

A wětš jo se zašumił.

*mócnje duš*

Wšuzi byta jo skócyła na wětšyk. Wón jo donjast ju do Ameriki k Indianarjam.

*z płoneju ruku na gubu klapaš a wukšiki Indianarjow napódobniš*

Tam jo šćotka směta pómólowaš indiański tipi.

*tširožki – za tipi – na kšebjaše suseda mólowaš*

Pótom pak jo było jej zasej wóstudno a wóna jo zasej domoj lešeła.

*z rukoma ako z kšidłoma machaš*

Tam jo šćotka zasej słyńco mólowała jedno słyńco a hyšći jedno słyńco ...

*słyńco na kšebjat mólowaš*

*Silwija Wjeńcyna*

## Rymowanja

We wěštu tam rejujo  
pisane to łopjenko.  
Do wódy se sednjo, hu,  
plěwa něnt na kališću.

Žedno słyńco na njebju,  
stojm toš how w deščiku.  
Lěše jo se zgubiło,  
mokše wjedro wóstało.

Jaden, dwa a tši,  
do šule něnt ži!  
Styri, pěš a šesć,  
ja cu knihy měš.  
Sedym, wósym,  
žewješ,  
wšyknjo cu ja wěžeš.  
Žaseš, jadnaść,  
dwanasć,  
licby wše cu póznaš.

Górki kašel, zymnicu  
mam a mócnu smarkawu.  
Głowa wjelgin bóli mě –  
tak jo to we nazymje.

*Silwija Wjeńcyna, pšestajita Anja Karichowa*

Waše mēnjenja, dopisy a skazanki Lutkow  
pósćelšo pšosym na:

Ihre Lesermeinungen, -zuschriften und  
Lutki-Bestellungen senden Sie bitte an:

Domowina e. V., WITAJ-Sprachzentrum  
Póstowe naměsto · Postplatz 2,  
02625 Budyšin · Bautzen  
faks · Fax (0 35 91) 55 03 75,  
witaj-bautzen@sorben.com

# Wumětske woběžowanje 2013

Lětos a jo 10. raz, až jo Rěcny centrum WITAJ Chóšebuz wumětske woběžowanje za WITAJ-žiši w starstwje wót 0-7 lět pšewjadł. A tenraz smy wjele, wjele twórbow dostali. Tema jo była „Camprowanje“. Žiši su sebje samych w swóych kostimach mólowali, leporelo baslili a su nam pokazali, kaž su z drastwami pó jsy šěgnuli. Pěš žišownjow – z Raduša, z Wětošowa, z Hochozy, ze Žylowa a z Chóšebuzy – jo se na woběžowanju wobžěliło ze 19 jadnotliwymi a 6 kupkowymi pšinoskami.

## How su naše dobyšarje a dobyšarki:

- w kategoriji 0-2lětnych jo dobył Josef ze žišownje „Mato Rizo“ Žylow,
- w kategoriji 3-4lětnych jo dobył Willi ze žišownje „Mato Rizo“ Žylow,
- w kategoriji 5-7lětnych jo dobyła Anna-Lena ze žišownje „Sonnenkäfer“ Wětošow,
- a w kategoriji kupkowe žěło su dobyli žiši wjelikeje kupki žišownje „Marjana Domaškojc“ Raduš.

Dokulaž wužěta take ředne su, co Rěcny centrum WITAJ w pšiducem camprowańskem casu wustajeńcu w Serbskem domje w Chóšebuzu pšigótowaš.

Wutšobny žěk wšyknym wobžělnikam a wobžělnicam a gratulacija dobyšarjam a dobyšarkam!

*Katrin Lehmannojc*

